

Der Bremer Boote-Boom

So krass es klingt: Die Corona-Pandemie hat den Wassersport beflügelt – auch in Bremen. Es ist kaum noch ein Liegeplatz zu finden, die Vereine führen Wartelisten, die Sportbootschulen melden Ausbildungsrekorde. Und auch der Bootsverleih läuft nach Ende der Beschränkungen wieder auf Hochtouren. Der Gebrauchtbootmarkt ist leergefegt, und auch neue Boote sind wieder voll gefragt. Der Sportskipper hat sich vor Ort umgehört.

Nils Kollert hört aus den Vereinen im Fachverband Segeln von „ganz vielen Anfragen potenzieller neuer Mitglieder“. Er kennt einige Menschen, die sich in den reise-freien Monaten ein eigenes Boot zugelegt haben. Kollert, Vorsitzender im Fachverband Segeln Bremen (FSB): „Die Zahl der Boots-

sogar ein Boot gekauft und dann erst den Führerschein gemacht. Schlösser: „Jetzt im Mai, Juni, Juli haben wir einhundert Leute in der Ausbildung. Da sind schon einige dabei, die sich heute anmelden, morgen Prüfung machen

Die Corona-Pandemie hat auch an der
Weser den Wassersport beflügelt –
Liege- und Ausbildungsplätze Mangelware

verkäufe geht nach oben – sowohl, was gebrauchte Boote angeht, als auch neue.“ Dem entsprechend werde es schwer, als Neuling einen Liegeplatz zu finden, „allenfalls bei ganz kleinen Booten geht hier und da noch was.“

Laut Rüdiger Magowsky ist das auch die Situation in der kommerziellen Im Jaich-Marina im Neuen Hafen in Bremerhaven: „Allerdings haben wir schon vor Corona eine Warteliste für neue Dauerlieger gehabt. Aber es ist auch so: Für Gäste haben wir immer Plätze“, so der Chef der Lloyd-Marina. Er hat beobachtet, dass zu Anfang der Saison erst einmal viele alte Hasen unterwegs waren: „Aber es ist inzwischen auch eine ganze Menge neuer Skipper unterwegs.“

Klaus Schlösser weiß, woher die kommen: „Wir haben im vergangenen Jahr trotz der Pandemieeinschränkungen für den Lehrbetrieb 300 Sportbootführerscheine See ausgebildet – zwanzig Prozent mehr als im Jahr davor.“ Der Geschäftsführer von bootsausbildung.com führt das auch darauf zurück, dass die Volkshochschulen ihre Kurse stark eingeschränkt hatten, er aber online und in großen Schulräumen ausbildete. Viele hätten schon vor der Ausbildung lange mit einer Skipperkarriere auf dem Wasser geträumt: „Aber ich hatte hier auch Lufthansa-Piloten in Kurzarbeit – sprich Menschen, die plötzlich Zeit und Geld übrig hatten und mal etwas angegangen sind, was sie vielleicht immer schon gereizt hat.“ Einige hätten sich

wollen und dann übermorgen auf dem Wasser sein wollen. Aber so schnell geht es dann doch nicht.“

Bei Michael Witthuhn von Hanse-Charter im Europahafen kann man auf den 15-PS-Motorbooten immerhin auch schon einmal ohne Führerschein üben. Seit die Personenbegrenzung weg ist, sind seine vier Boote im Dauereinsatz. Wer sich an das Revier um den Europahafen schon gewöhnt hat, hat aber keinesfalls eine Chance, mit dem eigenen Boot hier zu liegen: Die kommerzielle Marina hier hat keine Liegeplätze mehr frei, sagt Witthuhn. Beim Wassersportzentrum Oberweser den Fluss hoch hinter dem Sperrwerk braucht man auch nicht anzurufen: „Wir sind komplett belegt für die Wassersportsaison 2021“, heißt es auf der Internetseite der grünen Marina mit Tankstelle.

Und auch für Hasenbüren meldet Werner Kinkartz für die Yachthafengemeinschaft, dass ein Verein nach dem anderen keine Anfragen für Saisonliegeplätze mehr positiv beantworten konnte: „Der Bremer Yacht Club sagte schon früh, dass sie niemanden mehr aufnehmen können. Die anderen Vereine haben inzwischen nachgezogen.“ Das ist die Segelvereinigung der Hanseaten, der Wassersportverein Woltmershausen als größter Verein, der Segelverein Bremen mit Hauptsitz am Peterswerder und die Steggemeinschaft der Bremer Segelvereine. Kinkartz:



Rappelvoll: Die Suche nach einem Liegeplatz gestaltet sich mittlerweile schwierig in Bremens Gewässern. Die Vereine führen Wartelisten, allenfalls kleine Boote können noch ein Plätzchen zum Festmachen finden.

© Marco2811-stock.adobe.com

„Soweit ich das absehen kann, haben wir im Hafen in einigen Ecken vielleicht noch hier und da Platz für sehr kleine Boote um die vier Meter.“ 420 Plätze sind damit belegt.

Ähnlich lebhaft sieht die Nachfrage auch im Yachthafen Grohn aus: Florian Kruse ist der frisch gewählte zweite Vorsitzende des Vereins Wassersport Bremen (VWV) mit 375 Mitgliedern. Er sieht auch die Attraktivität des Grohner Hafens als einen Grund für den Run auf die Liegeplätze hier. „Wir sagen, wer ein Boot hat, soll doch erst einmal in unseren Verein eintreten und das Vereinsleben erleben. Für das kommende Jahr können sich diese neuen Mitglieder dann ganz normal auf einen Liegeplatz bewerben.“

In den Hallen und in den Außenlagern wird es im kommenden Jahr ziemlich sicher auch eng: In Hasenbüren sind nur noch Plätze in Außenlagern zu bekommen. Die letzten Hallenplätze haben die Vereine bereits an auswärtige Gäste vergeben, sagt Werner Kinkartz. So kommt nach der Boom-Saison dann ziemlich sicher mancherorts ein kompliziertes Rangieren, um die Schätzchen aller alter und neuer Skipper sicher ins Trockene zu bekommen. (Volker Kölling)